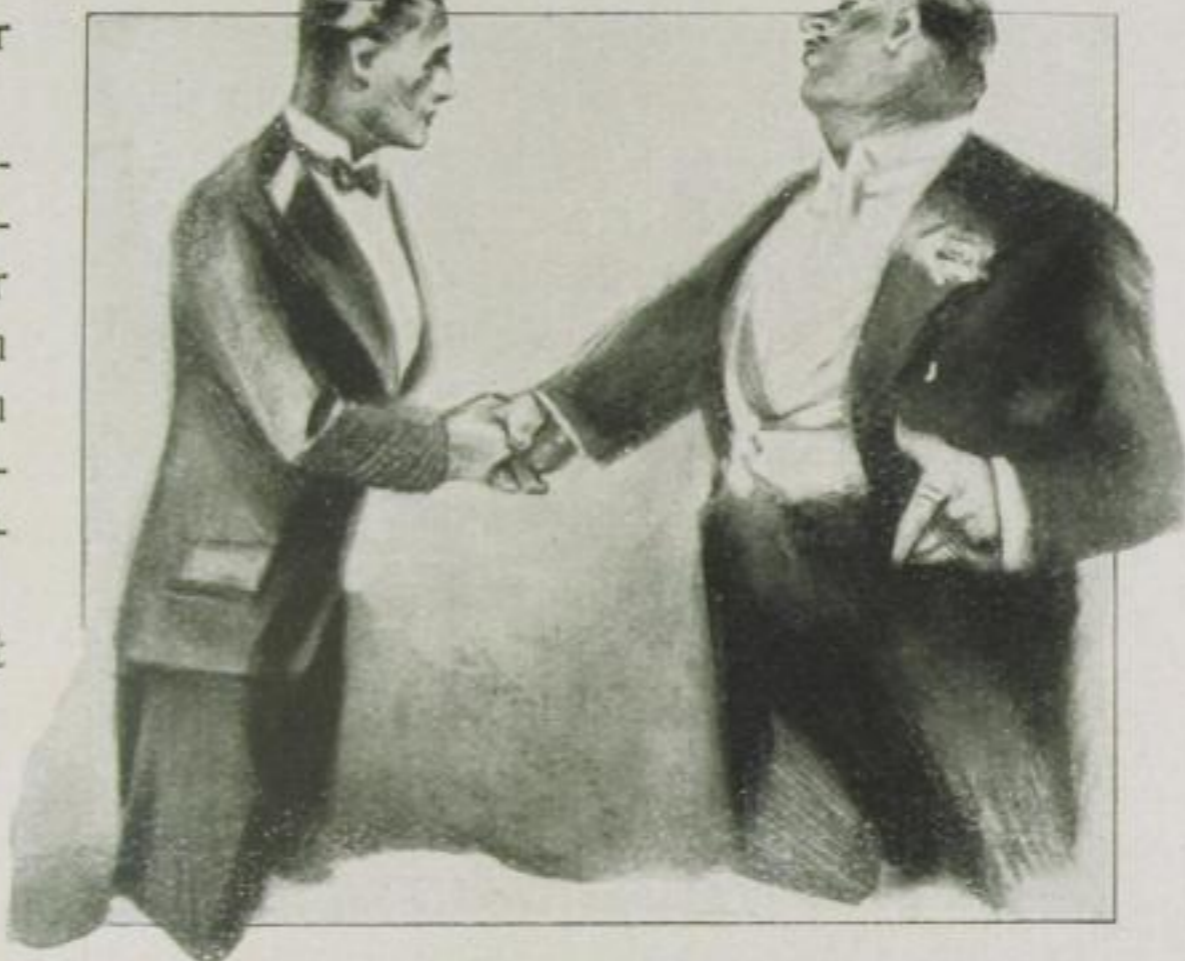


Stand da mit einemmal vor seinem Klub.

Im Rauchzimmer saßen verschiedene Herren beim Whisky-soda. Wie gewöhnlich, hatte der unsympathische, dicke Mr. Wilson das Wort. In Rio war er in allen Sportskreisen bekannt, als Generalvertreter einer großen amerikanischen Automobilfirma.

„Ja, Gentlemen, das macht kein anderer Wagen! 108 Kilometer auf schlechter Straße in 74 Minuten. Kennen Sie die Straße nach Petropolis? Ich sage Ihnen, Steigungen, die sind bestimmt nicht ohne.“



Ehe Helmut wußte wie ihm geschah, lag seine gepflegte Aristokratenhand in der schwitzenden des Amerikaners

Helmut ärgerte dieser Kerl schon, wenn er ihn nur sah. Prahlte er aber mit den Leistungen seiner Firmenerzeugnisse — und das tat er fast immer —, so schäumte Helmut vor Wut. Trotzdem lächelte er still vor sich hin, jenes Lächeln, das gleichzeitig Ironie und Unglauben ausdrückt. Das Schicksal wollte es, daß der Amerikaner von diesem Lächeln Notiz nahm.

„Sind Sie vielleicht anderer Meinung, Mr. Rotenstein? — Ich biete fünfzig Contos de réis dem, der diese Leistung innerhalb der nächsten 24 Stunden überbietet.“

Das war zuviel für Helmut. — „Top, Mr. Wilson! Ich halte die Wette...“

Mr. Wilson war in diesem Augenblick wieder der typische Yankee. Mit verbindlichem Lächeln wandte er sich an die am Tisch sitzenden Herren:

„Sie haben es gehört, Gentlemen! — Und was setzen Sie dagegen, Mr. Rotenstein?“

In diesem Augenblick wurde Helmut erst die Lächerlichkeit seiner Worte klar. Er, mit 15 Milrèis in der Tasche, wollte eine Wette um 50 000 abschließen. Schon wollte er sich entschuldigen, die Wette zurücknehmen, da kam ihm der Amerikaner zuvor.

„Well, ich bin meiner Sache sicher! Ich will es Ihnen billig machen, zehn zu eins, allright?“

Ehe Helmut wußte, wie ihm geschah, lag seine schmale, gepflegte Aristokratenhand in der schwitzenden des dicken Amerikaners. Ein Gedanke durchzuckte blitzartig sein Hirn: „Zu spät!“ — Ein Zurück gab es nicht mehr. Mr. Wilsons schrille Stimme rief ihn zurück in die Wirklichkeit:

„Also Mr. Rotenstein, bis morgen mittag wartet einer meiner Angestellten mit der Stoppuhr am Praça Tiradentes, das ist der Start. Den anderen schicke ich mit dem Frühzug nach Petropolis rauf. Vor dem Hotel „Brasil“ ist das Ziel... Einverstanden?...“

Helmut nickte mechanisch. Ihm war mit einemmal alles gleich. Zwei Gedanken jagten sich in seinem Schädel, spielten Zeck miteinander: „5000 Milrèis muß ich